



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919**

208 (7.5.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-185226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-185226)



Das Straßenbild wurde am Dienstag freudig belebt. Das württembergische Freiwilligenkorps und bayerische Truppen unternahmen geschwächt mit Mäusen und Lemmingen, einen Umzug durch verschiedene Straßen der Stadt. Dem Zuge voran ritten württembergische Mäusen, die mit ihren schwarz-roten Konzenzfächern in München etwas ganz Neues waren. Dann folgte die Infanterie, voran eine Musikkapelle, dann Artillerie und viel fahrbares Heeresgerät. Der große Truppenzug wurde überall auf das herzlichste und freudigste begrüßt. Aus allen Häusern winkten Lächer und Hüte, auch die Straßenpassanten brachen in Hochrufe aus. Ein solch würdevolles, herzzerreißendes Bild multitalenter und disziplinierter Truppen hatte München seit langem nicht mehr gesehen.

Die Vermutung, daß im Luitpold-Gymnasium noch weitere Geiseln umgebracht worden seien, hat sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Die im Keller gefundenen Eingeweide stammen nach amtlichen Feststellungen von einem Schwein her, das die Rotgardisten geschlachtet hatten. Die Beerdigung der Ermordeten ist noch nicht festgesetzt. Die Leichen werden auf Kosten der Stadt beigesetzt werden.

Eine Bekanntmachung des Stadtkommandanten verbietet auf Grund des Kriegszustandes das Herstellen und Verbreiten kommunistischer, spartakistischer und bolschewistischer Zeitungen und Zeitschriften bis auf weiteres, ferner das Herstellen und Verbreiten der sogenannten „Standal.“ und „Revolutionsblätter.“ Die sozialdemokratische „Münchener Post“ schreibt, daß auch die unabhängige „Neue Zeitung“ verboten sei. Dieses Verbot sei gegen den ausdrücklichen Wunsch der Pressevertreter Münchens erfolgt. Auf diese Art, so meint das Blatt, schaffe man nicht die Verhütung in den Arbeiterkreisen, die schon durch das System der Klassenverhaftungen aufs äußerste erbitet seien.

Der Aktionsausschuß der Sozialdemokratischen Partei Münchens hat der Regierung Hoffmann die Einsetzung eines Untersuchungskommissars beantragt. Die Münchener Post schreibt an der Spitze ihrer gestrigen Nummer in Fettdruck: „Dem Aktionsausschuß der sozialdemokratischen Partei sind eine beträchtliche Anzahl von Beschwerden über willkürliche Verhaftungen, brutale Behandlung von Gefangenen, über drakonische und überhäufte Festnahmen zugegangen. Da der Aktionsausschuß nicht über die nötigen gesetzlichen Befugnisse und amtlichen Kontrollorgane verfügt, um gegen diese Willkürlichkeiten vorzugehen, sieht er sich gedrängt, die sofortige Einsetzung eines besonderen Staatsuntersuchungskommissars über diese Fälle bei der Regierung Hoffmann zu beantragen.“ Weiter wendet sich das Blatt gegen vorgekommene Ungeheuerlichkeiten und warnt vor dem in diesen Tagen besonders geübten Denunziantentum. Die Denunziantentat habe geradezu ungeheuerliche Dimensionen angenommen.

Wie das Ministerium Hoffmann bekannt gibt, ist der Rechtsanwalt Dr. Ewingar von Nürnberg mit Rücksicht auf die außergewöhnlichen Verhältnisse für die Landteile südlich der Donau als Staatskommissar beauftragt worden. Als Presseferent ist ihm der Regierungsrat und frühere Presseferent im Ministerium des Innern Dr. Weiger beigegeben worden.

Der Staatskommissar läßt im Verein mit dem Aktionsausschuß München einen dringenden Ruf an die Arbeiter und Arbeiterinnen, Angestellte und Beamten zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit ergehen, sowie eine Warnung vor einem neuen, von unverantwortlichen Personen geschürten Generalstreik, der nur weitere Störungen in die eben hergestellte Ordnung hineintragen würde.

**Ein Aufruf des Münchener Magistrats.**

600 München, 7. Mai. (Priv.-Tel.) In der öffentlichen Sitzung des Stadtmagistrats am Dienstag gab Oberbürgermeister Dr. Käfer im Namen und Auftrage sämtlicher politischer Parteien beider Kollegien eine Erklärung ab, in der zunächst auf die furchtbaren Wochen, die hinter der Bevölkerung Münchens liegen, Bezug genommen wird. Mit verschwindenden Ausnahmen habe nur die eine Meinung geherrscht, daß es so unmöglich weiter gehen könnte. Nach Lage der Dinge konnte leider nur militärisches Eingreifen von außen her dem weiteren Verfallen Einhalt tun. Die städtischen Kollegien danken herzlich der Volkvertretung und Regierung, den Truppen, der Volkwehr und allen denen, die mitgewirkt sind ihr Leben selbstlos eingesetzt haben, daß Ordnung, Recht, Sicherheit und Ruhe wiederhergestellt wurden. Die Erklärung schließt: „Auf dem Trümmerhaufen wollen wir neu bauen. Gerechtigkeit und Vernunft seien die Grundsteine, das Gefühl der Zusammengehörigkeit bilde die Mauer, frei von allen unheilvollen Mästen und Sprünge zwischen den einzelnen Schichten. Der Geist und die Erzeugnisse der neuen Zeit seien die wohlliche, innere Einrichtung. Menschlichkeit könne als Dach den Neubau, in dem sich jeder ohne Unterschied des Standes und der Beschäftigung wohl fühlen soll. Aber alle müssen mitarbeiten. An die Arbeit! Heißt bauen!“

Dieser Aufruf ist in München öffentlich angeschlagen.

**Die Kohlenwirtschaft.**

Der Sachverständigenrat für Kohlenwirtschaft beriet auf seiner ersten Tagung, die dieser Tage in Berlin unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Reichenbauer stattgefunden hat, Vorschläge des Reichswirtschaftsministeriums zur Regelung der Kohlenwirtschaft und einigte sich auf folgende Grundlagen: Ein Reichskohlenrat von 50 Vertretern der bergbauischen Arbeitgeber und -nehmer, der Verbraucher, des Kohlenhandels und der Wissenschaft leitet die Kohlenwirtschaft. Den Vertrieb der Kohle übernehmen die Syndikate, die in den einzelnen Bergbaubezirken zu errichten sind, sofern sie nicht schon bestehen. In jedem Syndikat stellen die Arbeitnehmer 2-3 Aufsichtsratsmitglieder und ein Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes. Die Gasanstalten, welche Koks erzeugen und absetzen, bilden ein Reichsgasostosyndikat. Die Syndikate werden in einen Reichskohlenverband zusammengefaßt, in dessen Aufsichtsrat die Arbeitnehmer 3 Stellen und die Angestellten eine Stelle besetzen. Auch hier stellen die Arbeitnehmer ein Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes. Alle wichtigen Fragen können im Wege der Berufung an diesen Reichskohlenrat gebracht werden.

Der Kohlenhandel wird nicht in gebundene Organisationen übergeführt. Die Beseitigung der unwirtschaftlichen Wettbewerbs- und der Schutz der Verbraucher wird durch die Zusammenfassung des mit weitgehenden Rechten ausgestatteten Reichskohlenrats und außerdem durch folgende besondere Bestimmungen gesichert: Jedem Verbraucher wird es ermöglicht,

seinen Bedarf von mindestens einem Eisenbahnwagen zu den dafür festzusetzenden und veröffentlichten Preisen, Zeiten und sonstigen Bedingungen gegen Vorzahlung zu beziehen. Die oberste Instanz für die Preisfestsetzung ist das Reichswirtschaftsministerium unter Mitwirkung des Reichskohlenrats. In den Bedingungen wird auch die Notwendigkeit berücksichtigt, daß der Bezug möglichst in der verkehrsgünstigen Frühjahr- und Sommerzeit erfolgt. Die Gemeinden von weniger als 10 000 Einwohner und die Kommunalverbände können weitere Preisfestsetzungen für den Kleinhandel vorsehen. Eine volle Öffentlichkeit in der Preisbildung ist das beste Mittel gegen Mißstände. Die Verbraucherorganisationen und deren Verbände werden ebenso wie alle Wiederverkäufer im Einkauf bei den Syndikaten unter den gleichen Bedingungen gleichmäßig behandelt.

Neben den Betriebsorganisationen werden eine technisch-wirtschaftliche Gesellschaft für Kohlenbergbau, eine technisch-wirtschaftliche Gesellschaft für Kohlenverwendung und eine sozialpolitische Gesellschaft für Kohlenbergbau gebildet, die in loser Organisationsform der Sammelpunkt für alle Bestrebungen sein sollen, die Kenntnisse auf diesen Sondergebieten in der Forschung und in der Praxis zu fördern. Die Mitglieder des Reichskohlenrats teilen sich auf diese drei Gesellschaften auf und bilden ihren Kern. Daneben beruft der Reichskohlenrat andere Mitglieder in diese Gesellschaften, so daß auch weitere an der Kohlenwirtschaft beteiligte Kreise mitarbeiten können, deren Berufung in den Reichskohlenrat nicht möglich ist, weil eine allzu große Mitgliederzahl dessen Arbeitsfähigkeit beeinträchtigen würde. Die Oberaufsicht des Reichswirtschaftsministeriums über den Selbstverwaltungskörper der Kohlenwirtschaft beschränkt sich auf die Abordnung eines Bevollmächtigten, der die Beschlüsse beanstanden kann, die dem Gemeininteresse zuwiderlaufen. Dadurch können z. B. auch Preis erhöhungen hintangehalten werden; auch kann das Reichswirtschaftsministerium Preisberichtigungen verlangen. Das erfreulichste Ergebnis dieser ersten Tagung einer nach der neuen Wirtschaftsauffassung zusammengestellten Körperschaft ist die fast durchweg einmütige Annahme der oben wiedergegebenen Grundsätze. So oft auch Gegenstände manchmal scharf einander gegenüberstanden, so führte doch stets die sachliche Erörterung zu einem gangbaren Wege. Einige Sonderfragen wurden an Kommissionen verwiesen. Der nächsten Tagung des Sachverständigenrats am 15. und 16. Mai wird der inzwischen in Gesetzesform zu bringende Entwurf vorgelegt werden, so daß mit der festgemachten Erarbeitung im Laufe des Monats Juni gerechnet werden kann.

Zu dem vorstehenden, offenbar offiziellen Bericht wird uns noch geschrieben: Bei der allgemeinen Aussprache wurde, wie wir erfahren, einstimmig, besonders auch von den Arbeitnehmern anerkannt, daß für eine gedeihliche Entwicklung der Kohlenwirtschaft der freie Handel unentbehrlich sei; er müsse deshalb unbedingt lebensfähig erhalten werden. In dieser Stellungnahme ist der Sachverständigenrat zweifellos aus der Erwägung gekommen, daß die schematische Verteilung einer nicht oder eben noch genügenden Kohlenförderung auf die Verbraucher — wie dies zurzeit der Fall ist — leicht auf bürokratischem Wege gelöst werden kann, daß aber die Unterbringung einer den Bedarf um Millionen Tonnen übersteigenden Förderung — wie sie bis zum Kriege normal war und es bald wieder sein wird — angestrengteste lautmächtige Arbeit, die ganze Bemühtheit des erfahrenen Händlers verlangt.

Ob allerdings alle von dem Sachverständigenrat angenommenen Einzelvorschläge mit dem Willen, den Handel lebensfähig zu erhalten, vereinbar sind, darf angezweifelt werden. Besonders die Bestimmung über den unmittelbaren Bezug von mindestens einem Eisenbahnwagen dürfte, wenn von ihr reger Gebrauch gemacht wird, die Existenz der Kohlenkleinhändler geradezu vernichten. Sie würde damit nicht nur handelsfeindlich, sondern durch Vernichtung kleiner Existenzen infolge wirken. Allerdings ist die ganze Bestimmung in einem Gesetz, das sozial sein soll, nicht recht verständlich; denn sie begünstigt die wirtschaftlich Stärkeren, die allein in der Lage sein werden, einen ganzen Wagen auf einmal abzunehmen und zu bezahlen. Um den kleinsten, wirklich schwachen Verbrauchern, zumal für den Hausbrand dauernd billige Kohlen zu sichern, müßten sich wohl geeigneter Wege finden lassen.

Eine weitere Bestimmung, die den Bestand des freien Handels bedroht, ist die, daß Verbraucherorganisationen und ihre Verbände den Wiederverkäufern unter gleichen Bedingungen gleichgestellt werden sollen. Eine Ergänzung erscheint mindestens in der Richtung nötig, daß den Genossenschaften der Verkauf an Nichtmitglieder verboten wird. Zu den Bedenken gegen den Entwurf, die sich aus der Rücksicht auf den Fortbestand des Kohlenhandels ergeben, treten für Süddeutschland weitere hinzu, die auf der Stellung der süddeutschen Staaten als reiner Verbraucherstaaten beruhen: In allen entscheidenden Körperchaften, dem Reichskohlenrat, dem Reichskohlenverband und den Bezirksyndikaten überwiegt der Einfluß der Kohlenproduzenten. Die Befürchtung läßt sich nicht von der Hand weisen, daß das Interesse der Erzeuger an hohen Preisen von den Regierungen der Erzeugerstaaten und vom Reich — wegen seiner steuerlichen Interessen — jede Förderung erfahren wird. Dann könnte den süddeutschen Verbrauchern, die an sich durch den weiten Transport teuren Kohlen bis zur Vernichtung ihrer Wettbewerbsfähigkeit verteuert werden. Dagegen können sich die Verbraucherstaaten nur schützen, wenn sie stärkeren Einfluß des Handels in den Selbstverwaltungskörperchaften, völlige Loslösung des Einfuhrhandels von der ganzen inländischen Organisation und die Erhaltung seiner vollen Freiheit zur Vorbedingung für ihre Zustimmung zu dem Ausführungs-gesetz machen. Ein ganz besonderes Interesse an Erhaltung des Kohlenhandels hat zweifellos der badische Staat, weil er durch seine Lage am Oberrhein ein Hauptstütz des deutschen Kohlenhandels ist und durch Vernichtung der Laufende in diesem Handel tätigen Existenzen, der in ihm angelegten Millionenwerte steuerlich mehr geschädigt würde, als irgend ein anderer Gliedstaat des Reichs.

**Badische Landesversammlung.**

Karlsruhe, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Badischen Landtages stand die Beratung des 4. Nachtrages zum Staatsvoranschlag für das Jahr 1918-19, sowie der Tarifvertrag. Nach längerem Ausfuhren des Abg. Böhring, auf die wir zurückkommen werden, wurden die Anträge der Kommission gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen. Das Haus setzte darauf die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände ab und vertagte sich um 2 Uhr auf unbestimmte Zeit.

**Letzte Meldungen.**

Der Text der Friedens-Bedingungen trifft in den späten Abendstunden in Berlin ein.

Berlin, 7. Mai. (Von unserm Spezial-Korrespondenten.) Nach der Neuordnung des Telegraphenverkehrs Eifelsturms-Rasen-Auswärtiges Amt ist Vortage getroffen, daß der Text der Friedensbedingungen auf schnellstem Wege nach Berlin gelangt, es ist aber wahrscheinlich, daß der Havard-Text bereits von Havas aus ins neutrale Ausland und von da nach Berlin gelangt, während noch die heutige Sitzung im Trianon andauert. In jedem Falle ist damit zu rechnen, daß der Text heute in den späten Abendstunden in Berlin eintrifft.

Was im Friedens-Vertrag angeblich nicht enthalten ist.

Berlin, 7. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Die Pariser Zeitung „La Patrie“ bringt einen Artikel, in dem aufs heftigste bemängelt wird, daß eine Reihe sehr wichtiger Fragen in dem Friedens-Vertrag nicht enthalten seien. Hierzu gehören die Höhe der Entschädigung an Frankreich, die Annexion des 1814 von den Deutschen gestohlenen Saargebietes, die Befreiung des Straßburger Weidenkopfes, die völlige Neutralisierung des linken Rheinuferes, die Freiheit der Meere, die Aufhebung der Geheimverträge, der Verzicht auf die egoistische Monroedoktrin, die Kontrolle der deutschen Luftschiffahrt, Abstandsbeschränkungen, die Aufhebung der schwachen Neutralität, die obligatorische Solidarität aller Nationen im Falle eines Angriffes, die Gleichstellung aller Nationen und Völker, sowie endlich die wirkliche Bestrafung des Kaisers.

Der Beschluß des Dreierrates vom Vertrag am Mittwoch zu überreichen, hat, wie der Intransigent schreibt, am Duple d'Orsay starke Verblüffung hervorgerufen. Man führte neben anderen Gründen die angebliche reaktionäre Hege unter den Rechtsparteien in Deutschland als Ursache für diese Beschleunigung an. Nach Mitteilung des Temps erhalten die Deutschen beliebig viele Exemplare des Vertragsentwurfs.

Die Veröffentlichung des Auszuges erfolgt heute in Frankreich um sechs Uhr nachmittags. Der Auszug hat voraussichtlich einen Umfang von zwei Zeitungsseiten. Der genaue Wortlaut des Vertragsentwurfs wird nach dem gleichen Blatt erst bei der Uebergabe an das Parlament allgemein bekannt gegeben werden. Auffällig ist, daß die Pariser Blätter außer dem „Temps“ keine Andeutung enthalten darüber, daß Deutschland auf der Festlegung des Tages der Uebergabe bestimmt hat.

**Was Broddorf-Ranhan auf Clemenceaus Rede erwidern wird.**

Berlin, 7. Mai. (Von unserm S. Korrespondenten.) Die heutige Zeremonie der Uebergabe des Vorfriedensvertrages gestaltet sich folgendermaßen: Die Bevollmächtigten der Verbündeten werden zuerst in den Saal treten und dann die Deutschen. Clemenceau wird eine Rede von 10 Minuten Dauer halten, von der man glaubt, daß sie ziemlich aggressiv sein wird. Graf Broddorf-Ranhan wird dann aus dem Stegreif antworten müssen. Es bedarf nicht erst einer besonderen Unterstreichung durch die Pariser Presse, daß der französische Ministerpräsident der Veranstalter dieser Neuheit ist, weil alles darauf eingestellt ist, den Chef der deutschen Delegation in eine taktisch möglichst unglückliche Position zu bringen. Graf Broddorf-Ranhan sieht sich in eine ungemein schwere Lage geraten, da er in einem welt-historischen Augenblick völlig aus dem Stegreif und ohne die ihm zu übergebenden Bedingungen zu kennen, erwidern muß. Das ist ein Vorgang, welcher in der Geschichte beispiellos dasteht. Graf Broddorf-Ranhan's Antwort ist gestern in langen Beratungen erzoogen worden.

Man ist dabei zu folgendem Ergebnis gekommen: Der Graf wird in seiner Antwort betonen, daß er sich nicht auf bestimmte Friedensbedingungen seitens der Entente festlegen kann, aber der Hoffnung Ausdruck verleiht, dieser Friede möge ein dauernder sein und den Völkern zum Segen werden. Graf Ranhan wird dann in Anpassung an Clemenceaus Ausführungen etwaige Verträge, Deutschland in die Rolle des Angeklagten zu bringen, zurückweisen und überhaupt alle Gedankengänge, die etwa die Entwicklung der ganzen Verhandlungen zu präjudizieren suchen, ablehnen. Er wird nochmals den oft ausgesprochenen Gedanken betonen, daß das neue Deutschland jeden internationalen Gerichtshof, von dem wirklich unparteiisch sämtliche Schuldfragen geprüft werden, begrüßen werde, und schließlich wird er Deutschland's ehrlichen Wunsch nach einem wahrhaft demokratischen Frieden zum Ausdruck bringen. Gegebenenfalls dürfte er auch auf die Folgen hindeuten, die ein staufer Gewaltsfrieden für uns wie für unsere Gegner nach sich ziehen dürfte.

Graf Ranhan, der sich bisher in allen Reden von politischer Bedeutung der deutschen Sprache bediente, wird auch diese Erklärung in deutscher Sprache abgeben. Hieraus wird Clemenceau den Vertrag dem Sekretär der Friedenskonferenz Delataste übergeben, welcher ihn dem Grafen Broddorf-Ranhan aushändigt.

Wie sich die Pariser Presse erzählt, wird auch Frau Wilson der Zeremonie beiwohnen, es soll ein Sessel für sie reserviert werden. Graf Broddorf-Ranhan war gestern von einem kleinen Unwohlsein befallen, man hofft aber, daß er bis heute völlig wieder hergestellt ist.

**Großdänische Propaganda in Mittelschleswig.**

Berlin, 7. Mai. (Von unserm Berl. Büro.) Nach einer Mitteilung des Botschafters von Mittelschleswig eine Dänische mit 20 000 Umlaufzetteln, die den Ausschluß an Dänemark erstrebt, in Paris eingetroffen. Es ist zweifellos, daß das Zustandekommen dieser Schrift ausschließlich auf eine großdänische Propaganda zurückzuführen ist, da Mittelschleswig im überwiegenden Teil seiner Bevölkerung durchaus dänisch ist.

**Handel und Industrie.**

Heftische Kunstmalerei Aktien-Gesellschaft, Mannheim. Die in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates vorgelegte Bilanz für das Jahr 1918/19 weist nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von Mk. 112 476,32 einen Reingewinn von Mk. 127 778,91 auf. Hiervon sollen auf Aktien und Genussscheine 6 Proz. Dividende verteilt und Mk. 20 000— Genussscheine ausgelost werden. Auf neue Rechnung verbleibt alsdann ein Vortrag von Mk. 8633,11.

Aus Stadt und Land.

Die Auflösung des bisherigen 14. Armee-Korps.

Ueber die Auflösung des bisherigen 14. A. K. wird folgendes bekannt gegeben:

Das Generalkommando des 14. A. K. bleibt bestehen. Eämtliche Divisions- und Brigadestäbe, sowie die Inspektion der Bezirkskommandos werden mit dem 31. Mai aufgelöst. Gleichzeitig werden zur Aufarbeitung und Abwicklung der noch laufenden Geschäfte des bisherigen 14. A. K. vier höhere Aufstellungsstäbe im Bereich des 14. A. K. aufgestellt. Ihre Aufstellung wird bis zum 31. Mai durchgeführt. Es sind dies: Aufstellungsstab 53 (aufgestellt aus der bisherigen 28. Division zunächst in Gillingen, später in Karlsruhe); Aufstellungsstab 54 (aufgestellt durch die 56. Inf.-Brigade zunächst in Gillingen, später in Karlsruhe); Aufstellungsstab 55 (aufgestellt aus der bisherigen 84. Inf.-Brigade zunächst in Emmendingen, später in Bad); Aufstellungsstab 56 (aufgestellt aus der bisherigen 99. Inf.-Division in Freiburg).

Von jedem Friedens-Infanterie-, Artillerie- und Kavallerieregiment, der Flakabteilung 15 und 16, dem Pionierbataillon 14, dem Nachrichtenbataillon 14, dem Luftschiffbataillon 4, der Trainabteilung 14 und dem Kraftfahrzeugbataillon 14 verbleibt eine Abteilungsstelle zur Erledigung der laufenden Geschäfte bestehen. Die Abteilungsstellen der Regimenter usw. werden den höheren Aufstellungsstäben unterstellt, die für die richtige Durchführung der Aufstellungsarbeiten verantwortlich sind. Die Bezirkskommandos bleiben bis auf weiteres in ihrer jetzigen Zusammenetzung bestehen und werden den Aufstellungsstäben unterstellt. Ueber die Militärgerichtsbarkeit, Militärverpflegung, die Kommandanturen, Unteroffizierschulen usw. folgen später noch besondere Bestimmungen.

Die Errichtung eines FachkurSES für Drogisten.

Im Rahmen der Volkshochschulveranstaltungen und in Verbindung mit dem Institut für Warenkunde an der Handelshochschule Mannheim ist die Errichtung eines FachkurSES für Drogisten, welche in Aussicht genommen. Der Kurs bezweckt, den Drogisten, welche die Lehre teilweise oder vollständig abgeschlossen haben, sowie den Apothekern, die sich weiter ausbilden wollen, Gelegenheit zu tieferer Ausbildung zu bieten. Die Errichtung des KurSES geht von dem Gedanken aus, daß ein volles Verständnis für das vielverzweigte, in allen Gebieten des menschlichen Lebens hinsichtlich der Drogenkunde, nicht durch die Uebung allein, wie sie im Geschäft geboten wird, erzielt werden kann. Es ist vielmehr nötig, die vielen Einzelheiten des Handelsganges zusammenfassend zu überblicken und die Grundzüge zu beobachten, die den großen Warengruppen gemein sind. Zur Erreichung dieser Grundzügen sind vor allem eingehende Kenntnisse der Chemie, Physik und Drogenkunde unerlässlich. Auf diese aufbauend sollen dann die für das Drogistenfach weiter nötigen Kenntnisse der Pharmazie, der Giftdrogen sowie der pharmazeutischen Präparation und schließlich die wichtigsten rechtlichen Grundlagen (Verordnung für den Verkehr mit den Arzneimiteln, Steuergesetzgebung usw.) entwickelt werden. Der Studienplan legt sich demnach aus all den Fächern zusammen, die zur Erwerbung der obigen Kenntnisse nötig sind.

In engstem Zusammenhange mit den Vorträgen werden Besprechungen und Uebungen veranstaltet. In den Besprechungen sollen sich die Teilnehmer des KurSES mit dem in den Vorträgen gebotenen Stoff befassen und weitere Ausführungen empfangen, wie überhaupt das Besprechungsrecht bei diesen Besprechungen an oberster Stelle steht. Die Uebungen sollen zur Erläuterung der Fertigkeiten der einzelnen Warenprüfungen, chemischen Untersuchungen usw. Gelegenheit bieten. Der umfangreiche Stoff und die Erkenntnis, daß nur eine wirklich gründliche Ausbildung und der Erwerb des Drogenkenntnisses beitragen kann, macht es notwendig, den Kurs unter intensiver Ausnutzung der höchsten Arbeitskraft auf ungefähr ein Jahr zu erstrecken. Der Beginn ist auf Anfang Oktober vorgesehen. Mit Rücksicht auf den Charakter des KurSES als Volkshochschulveranstaltung wird vom Nachweis einer bestimmten Vorbildung abgesehen; es soll auch Gelegenheit gegeben sein, Kenntnisse für verordnete Berufe (Laboranten usw.) zu erwerben. Das Mindestalter ist 17 Jahre. Damen können aufgenommen werden. Unverbländliche Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen. Nähere Auskunft erteilt das Institut für Warenkunde der Handelshochschule, O 8, 3.

Wildgemüse

Beingt sehr die gütige Natur in reicher Fülle auf ihren Markt und ruft den Vorübergehenden zu: „Wartet euch doch! Geht auf! Auf dem Wochenmarkt sieht es ja hässlich aus, ich gebe alles umsonst.“ Auf den Wiesen, am Neckardamm, im Luffenpark und sonst wo, hat der Sauerampfer, der selber nur selten auf dem Markt zu sehen ist, schon 10 bis 20 Zentimeter breite, meist in Wäldchen stehende Blätter, so daß man in wenigen Minuten ein Gemüse pflücken kann. Aus dem Ampfer läßt sich beliebig auch eine recht wohlschmeckende, gesunde Suppe bereiten. Junge Sauerampfer sind sehr auch schon leicht zu finden. Man mische sie dem Ampfergemüse bei.

In feuchten, schattigen Orten findet man sehr das schöne, gelblich-weiße Sauerampferkraut (Sauerampferkraut) maulschaf. Die einjährige, herzförmigen, glänzenden Blätter geben einen guten Salat. Auch beliebt ist der Rosenampfer, der auch bereits überall auf den Wochenmärkten austrifft. Man hat also sehr wenig Ursache, über Mangel an Gemüse zu klagen. Wildgemüse werden in Frankreich und anderwärts weit mehr gelehrt als bei uns. Auch der Krieg

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

(Nationaltheater: „Lannhäuser“.) Die ungeschulte Naturmacht, der „Lannhäuser“ als Mittelstück des gefälligen Lannhäuser-Abends, das was das Erlebnis. Der Kammeränger Walter Kirchoff stellt Gesang und Darstellung auf eine Rolle des Charakteristischen ein, das was Lannhäuser manchen neuen Zug, hätte sich aber der Modernisten. Ein Lannhäuser war mit „Lannhäuser“ des 19. Jahrhunderts, sondern der Unschicklichkeit, dessen Sinnemraum mit der richtigen Romanistik des Mittelalters (wie sie Wagner um 1845 verstand) zusammenprollt. So rechtlerigte sich auch die beste Lauffe; die aber im letzten Grunde doch wieder dem Proprietär der Pariser Oper als dem deutschen Felder zu kommt. Wer wollte aber nicht aneinander vorbeireden: das große Publikum feiert den großen Ton, mit der Verehrung von Wahrheit und Schönheit. Dazu kommt, daß viele unserer Zeitgenossen, erzieht und Schöneheit. Dazu kommt, daß viele unserer Zeitgenossen, erzieht und Schöneheit. Dazu kommt, daß viele unserer Zeitgenossen, erzieht und Schöneheit.

(Westböhmische des Konzertvereins.) 2. Abend. Das Programm des zweiten Abends brachte das feine heitere D. d. d. Quartett Op. 18 Nr. 3, das G. d. d. Quartett Op. 19 Nr. 3 und das D. d. d. Quartett Op. 190. Das D. d. d. Quartett gibt als erste Quartettbildung unserer Meister und im Konte Finale des D. d. d. Quartetts, das Westböhmische anstelle der ursprünglich beabsichtigten Frage setzte, haben wir Westböhmische letzte Komposition (geschrieben im Jahre 1896) überaus, und es ist bezeichnend für den Toncharakter des Lebens, daß hier kein alles Erdendelebendes besonderer Dummheit nachschauen, daß hier kein alles Erdendelebendes besonderer Dummheit nachschauen, daß hier kein alles Erdendelebendes besonderer Dummheit nachschauen.

hat leider in Deutschland nicht viele zum Genießen von Wildgemüse bekehrt. Die Schulen können zu ihrer Beachtung und Veredelung viel beitragen.

Keine Freigabe der Tabaksernte 1918. Die in Tabakpflanzereien betriebene Auffassung, daß mit dem Wegfall der Tabakwarenlieferungen an das Heer kein Grund für die Aufrechterhaltung der Beschlagnahme der im Inland gezerrten Tabake bestehe, ist nach einer Mitteilung des Reichswirtschaftsministeriums an die bayerische Regierung, die sich um Freigabe der Tabaksernte 1919 in Berlin bemüht hat, nicht berechtigt. Die Beschlagnahme ist f. B. nicht nur zur Sicherstellung des Heeres, sondern vor allem um eine gleichmäßige Versorgung der Tabakindustrie und eine geregelte Beschäftigung ihrer zahlreich Arbeiter herbeizuführen, angeordnet worden. Neuerdings wird jedoch erwogen, ob sich die Sicherstellung der inländischen Tabakverarbeitung der Industrie nicht auf anderem Wege erzielen läßt. Das Tabakgewerbe ist im Begriff, sich auf gemeinwirtschaftlicher Grundlage zusammenzuschließen; dem sich bildenden Selbstverwaltungsgesamtwesen werden auch die Organisationen der Tabakpflanzter angeschlossen sein. Ob dies schon für die Ernte 1919 möglich wird, steht noch dahin. Die Beschlagnahme der Ernte 1918 kann nicht aufgehoben werden, weil diese Tabake zum größten Teil zu den festgesetzten Preisen bereits abgesetzt sind.

Der Hausfrauenbund hielt gestern seine Generalversammlung ab, die das Schicksal mit allen Generalversammlungen teilte; sie war im Verhältnis zu der Mitgliederzahl (ca. 6000) schlecht besucht. Dem Tätigkeitsbericht erstattete die Vorsitzende, Frau Kromer, es geht daraus hervor, daß auch die Veranstaltungen des Hausfrauenbundes unter dem mancherlei Schwierigkeiten des letzten Kriegsjahres zu leiden hatten, daß aber andererseits die Not dazu führte, daß die Schutzhilfs- und Kleiderberufe des Bundes sowohl bezüglich der Anstandsfrage als auch der Leistungen einen starken Aufschwung nahmen. Die Beratungsstelle wurde wie er wünscht, bemüht. Der Verkehr in der Reichshauptstadt wurde sehr lebhaft. Es sind immer noch sehr viele Frauen, die in dieser Beziehung nicht fortgeschritten sind. Durch zwei Vorstandsmitglieder, die in der Lebensmittellieferung sind, wurde die Verbindung zwischen Hausfrauen und Behörden hergestellt. Aufsteht bei im Laufe des Jahres ausgegebenen 2. Vorträgen wurde Frau Scheffelmeyer für dieses Amt bestimmt. Frau Kromer wurde zu dem Beirat gewählt. Frau Kromer wurde zu dem Beirat gewählt. Frau Kromer wurde zu dem Beirat gewählt.

Die Fleischversorgung Mannheims. Von einem sich vorübergehend im Westland erhaltenden Unterländer wird uns geschrieben: Weilsche Kreise Mannheims und Heidelbergs interessieren sich gewiß für folgendes Vorkommnis: Am Freitag nachmittag sollten in Zell im Westtal 8 Stüd Grolsch, die nach Mannheim und Heidelberg bestimmt waren, umgeladen werden. Wohl aus Überzeugung, daß die Mannheimer Bevölkerung wohl Fleisch zu essen hat, erließen der Arbeiterrat von Zell auf der Bäckische und Beschlagnahme das Vieh. Das Vieh wird in Zell gut schmecken; wenn alles gegeben ist, wird eben wieder ein für das Unterland bestimmter Viehtransport angehalten. Bernünftig denkende Menschen müssen sich schreienend Unrecht unmaßig zusehen, weil die Herrschaften schwer bewaffnet sind.

Leure Spargeln. Die „Schweizerische“ schreibt: Der Einfluss des am Sonntag eingetretenen warmen Wetters macht sich auf dem Spargelmarkt bereits bemerkbar. Am Montag letzten die ersten Verkäufe ein. Die Tagesproduktion hat auf insgesamt 800 Bund geschätzt werden. Daraus kam jedoch nur ein verschwindend kleiner Teil auf dem eigentlichen Spargelmarkt zum Verkauf. Er fand seinen Absatz und zwar zu den ganz enormen Preisen von 3-4 Mk. für das Pfund. Als Käufer kommen auswärtige Händler in Frage, die in den Weststädten wohnen und noch besser zahlende Abnehmer dafür haben. Bei dieser Preissteigerung ist es schlechterdings unmöglich, daß die kleine Bevölkerung mit Spargel versorgt werden kann, was schon im Krieg über Revolutionen gemindert sein, wenn man viele Preise bezahlt. Es wäre unbedingt nötig, daß die Preissteigerung durch den Händler dadurch ein Ziel gesetzt wird, daß sämtliche Verkäufe auf dem dem eingerichteten Spargelmarkt erfolgen müßten, wobei die Händler erst nach einer bestimmten Frist als Käufer zugelassen werden dürften.

Polizeibericht vom 7. Mai 1919.

Zeichenkennung. Gestern Mittag halb 2 Uhr wurde aus dem Rhein bei der Rheinstraße Nr. 15 eine unbekannte Frauenschleife gefahren und auf dem Freidhof verbracht. Beschreibung: etwa 40 bis 45 Jahre alt, 1,68 Meter groß, rötlich, schwarze, leicht ergraute Haare, wolles, breites Gesicht, niedere Stirne, dunkelbraune Augen, dicke Nase. Im Oberleiste fehlte rechts der Schahn. Vordel ein vor die Rechte, welche etwas 2 Tage im Wasser gelegen haben mag, mit grünlichem älterem Wam, schwarzen Haaren mit weichen Zangen, freies, schmalen Unterod, schwarzer, weiß gestreifter Hals, schwarze und gebrochene Halswand, weiches Weisfrid, gezeichnet R. R. und G. S., weiches Hemd mit Spinnweben und Schellhaas, schwarze Strümpfen und Schuhschuhen. Bei der Leiche fand sich ein weißes Taschentuch, R. S. 8 gezeichnet. Um sachdienliche Mitteilungen über die Persönlichkeit der Verstorbenen erteilt die Saubmannschaft.

Gleich des D. d. d. Quartetts gewohnt in der technisch lauderen, rhythmisch prägnanten, sein differenziertes Wiederholte alle Herge. Das Vieles an Mozart gemahnende Werk erfuhr in allen Sätzen eine stimmungserhellende Auflockerung. Sehr lauter und geistvoll nummeriert wurden die Passagen der 1. Violine geboten. Ausdrucksreich erließen das D. d. d. Quartetts mit dem fast verfallenden Schluß und Anheft sein flüchtiges, das tonangebende Violine-Finale.

Das dem russischen Grafen Kuzmowski gewidmete D. d. d. Quartetts ist ein in sich heldenhafte Energie und männlicher Kraft. In seiner kraftvollen Einleitung nähert es sich fast dem Orchester. Die hier gefaltete, hinderebebe Durchführung trachte namentlich die beiden Schlußsätze, das Menuett grazioso und das fugierte Finale zu zündernde Bildung. Den härtesten Feind erzielte das D. d. d. Quartetts, das was das a- und das cis-moll-Quartetts den vierfährigen Sonatensatz verläßt und süßenartige Elemente aufnimmt und dessen G. d. d. Sonatine zu den herrlichsten Darstellungen unseres Meisters gehört. Die Ausdruck verinnerlichung und Abgeschlossenheit, mit der gerade dieser Satz gelehrt wurde, war in der Tat kaum zu überbieten. Aber unsere trefflichen Künstler haben auch dem dabinzuhörenden demol. Vieh, dem humorvollsten Kommando und den üblichen Sätzen nichts schuldig. Die Wogen der Begleitung schlagen auch diesmal hoch.

(Theaternotiz.) In der am nächsten Sonntag um 11 Uhr vermittelte stattfindenden Morgenfeier „Gesaltene Dichter“ hält den einleitenden Vortrag Fritz Droop. Dem ersten Charakter der Fietz genügt wird der Beginn und zum Schluß das Kammermusikquartett des Nationaltheaters, die Herren Winkler, Caspar, Reumeyer, Winkler das Adagio ma non troppo aus dem Quartett Opus 74 und das mollo Adagio aus dem Quartett Opus 19 Nr. 2 von Beethoven zum Vortrag bringen. Die Titelrolle in „Gottlieb“ „Saldo“ singt Walter-Günther Braun, die „Rita“ Paula Winkler. In Hauptpartien sind ferner beschäftigt: Dorothea Winkler, Wilhelm Bentzen und Mathieu Frank. Dirigent: Felix Weberer. Spielleitung: Gup. Gebiack.

(Der Wiederabend Rymann-Tiemer) der am Freitag, den 18. Mai im Besammlungslokal stattfindet, bringt neben einer Reihe von Gesängen des Mannheimer Komponisten Otto R. Frank die Erstaufführung in Mannheim von Diercks des Wiener Tonbilders Robert Herzke, die in Wien, Berlin, Hamburg und vielen anderen Städten von Kammerängern in Götter (München), Kammeränger Paul Schmeckel (Berlin), Kammeränger Dr. Herr Lufel (Hessen), den Kammerängern Martha Winternitz-Förda (Hamburg) und Maria Popf-Tiemer (Karlsruhe) und viele andere mit arösem Orchester

Sachbeschädigung. Während gestern nachmittag eine Frau von hier sich mit zwei Mädchen auf dem Wehplatz jenseits des Neckars aufhielt, wurden ihnen von noch unbekannter Hand die Mäntel und ein Rock im Gesamtwert von 400 M. in mutwilliger und vorfälliger Weise zerstört. Um sachdienliche Mitteilung ersucht die Kriminalpolizei.

Verhaftet wurden 11 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter eine Dienstmagd von Hochheim, ein Fabrikarbeiter von Eberhausen und ein Portier von da, alle wegen Schleichhandels, ein Dreher von Frankenthal wegen erdverminderndem Diebstahl und ein Tagelöhner von Weingarten wegen Diebstahl.

Aus Ludwigshafen.

Die Briefmarken gehen den pfälzischen Postanstalten aus. Da die Wertgegenstände aus München, A. N. unzmöglich sind, werden Briefmarken, Postkarten und Postanweisungen der Reichspostverwaltung mit dem Ueberdruck „Freistaat Bayern“ ausgegeben.

Kommunales.

Bretten, 4. Mai. Nach dem Vorschlag muß der Umsatzsteuern von 32 auf 36 Pfg. erhöht werden.

Karlsruhe, 7. Mai. Der Bürgerausschuß hat in zwei Nachmittagsstunden den Vorschlag durchberaten und einstimmig genehmigt. Oberbürgermeister Starik teilte zu Beginn der Verhandlungen mit, daß eine noch nicht ige Erhöhung der Umsätze nötig wäre, da die Auswendungen für die städtischen Beamten und Arbeiter sich nicht auf 1 1/2 Millionen Mark, sondern auf über 2 1/2 Millionen belaufen. Daher müsse der Satz von einer Mark für die Einkommensteuer auf 1.20 Mk. erhöht werden. Für das Landes-Theater würde der Staat einen Zuschuß von ungefähr 200000 Mk. leisten müssen. In der Aussprache über den Vorschlag wurden Änderungsanträge nicht gestellt. Die Entscheidung von Baden mit Württemberg wurde von der Mehrheit abgelehnt.

Aus dem Lande.

Weinheim, 7. Mai. In der Bezirksgruppe Weinheimer Beamten- und Lehrervereinigung Baden führte Bürgermeister Dr. Weisstein in einem Vortrage über „Krisenjahre“ u. a. aus, daß die Krisenjahre der Weinbau von Weinheim nach Heidelberg und der Ausbau einer Bahn von hier nach Speyer und Weinheim für das wirtschaftliche Leben Weinheims in den nächsten Jahren von größter Bedeutung sein werde. Wenn hier die Interessen Weinheims mit denen Mannheims bzw. der O. G. G. kollidieren, was beispielsweise die Verzinsung des Kredits u. a. die beiden Städte anbelangt, so müsse der Einfluß Weinheims so gewahrt werden, daß die Stadt Weinheim ihre Selbstständigkeit behält und nicht zur Vorstadt von Mannheim wird. Es sprach außerdem Ehrenamtsleiter Dr. Müller-Mannheim über „Gemeinwohl“, Hauptlehrer Hans-Mannheim über „die Aufgaben der Schule“ und Hauptlehrer Ernst-Mannheim über „Schule und Religion“.

Münchweiler bei Bruchsal, 6. Mai. Ein schwerer Raubüberfall hat sich in einer der letzten Nächte hier ereignet. Bald nach Mitternacht wurde der Landwirt Heinrich Schütz aus dem Schloß geweckt. Vor ihm standen vier verarmte Gestalten. Die Einbrecher bedrohten den Landwirt und seine Frau mit Messer und Revolver und erprekten von ihm bares Geld in Höhe von 1800 M. Während der Ausführung des Raubes hielten drei bis vier andere Burgen im Hofe Wache.

Karlsruhe, 6. Mai. Bei einem Mechaniker wurden 6 Riffen Erzen im Werte von 3000 M. beschlagnahmt, da er sich über den rechtmäßigen Besitz nicht ausweisen konnte.

Pforzheim, 4. Mai. Die Untersuchung hat ergeben, daß die bei dem Anstalt Führerunfall tödlich verunglückte Frau nicht die Witwe Marie Moß, sondern die 80jährige Witwe Karoline Müller ist. Wie ermittelt, war das Führerwerk in die Ad. rapothische hineingekommen und hatte die Frau totgedrückt.

Wurttemberg, 4. Mai. Eine Volkserhebung des Volksrates nahm einstimmig eine Entschädigung an, in der ein vollständiges Verbot des Fremdenverkehrs (Kursch) gefordert wird.

Singen (Hohenwies), 5. Mai. Am Schaffhauser Bahnhof wurde ein Koffer verhaftet, der goldene Uhren im Wert von 47000 Fr. über die Grenze schmuggeln wollte und der deutsche Geld im Betrag von 16000 M. bei sich trug. Mängel ist auch ein Bekommetheiler der Schweizerischen Bundesbahn, der mit den beiden Personen zusammen fuhr, beim Schmuggeln erwischt worden.

Freiburg, 5. Mai. In der Frage des Ausbaus der Glattalbahn ist der hiesigen Handelskammer vom Finanzministerium (Eisenbahnabteilung) ein Schreiben zugegangen, in welchem angeführt wird, daß sich die bereits vorhandenen Bahnhöfe in der ganzen Gegend Schiltach und Schiltach-Freudenstadt-Göttingen ihrer ganzen Anlage nach nicht zur Bewältigung eines großen Durchgangsverkehrs eignen. Ein Umbau dieser Bahnhöfe zu zweifelhafte Bahnhöfen könne der erforderlichen Kosten wegen nicht in Betracht kommen. Deshalb ist es zweckmäßig, die noch fehlende Göttinger-Glatthalbahn als Hochbahn auszubauen. Die Generaldirektion ist jetzt mit den Vorbereitungen für die Linie zwischen Glatthal und Schiltach beschäftigt.

Konstanz, 4. Mai. Bürgermeister Dautz ist erkrankt von seinem Amte zurückgetreten. Bei der Kontrolle der in den Hotels in Ulm a. D. übernachtenden Personen ist es, der Konstanzer Zeitung zufolge, gelungen, einen verurteilten, von der Staatsanwaltschaft Konstanz geachteten Salvarian-Schmuggler zu fassen. Er hat, wie er selbst zugibt, für etwa 1 Million Mark Salvarian und sonstige Arzeneimittel nach der Schweiz in Schmuggeln verurteilt.

lungen wurden. Neuerdings hat auch Kammeränger Karl Erb (München) neun Kinder von Robert Herzke in der Aufführung angenommen.

(Westböhmische Schubert-Abend.) Samstag den 24. Mai gelangt Westböhmische Schubert-Abend: Spiel in G. d. d. und Schubert: Orkest in A. Dur im Hofgarten zur Aufführung durch die Herren F. Kitz, Kaiser, Neumaier, Müller, Fleckig, Schmidt, Bayer und Schellensper vom Nationaltheater-Orchester. Das Orkest ist für Violine, Viola, Cello, Kontrabaß, Klarinette, Fagott und Horn gezeichnet. Im Orkest ist die Besetzung 2 Violinen, Viola, Cello, Kontrabaß, Klarinette, Fagott und Horn.

Zusatzkonzerte. Am 2. Mai wird der Sonatensabend Helena Linnemann (L. avier), Professor Felix Berber (Violine) im Rahmen der Volkskonzerte im Westendlokal stattfinden. Das Programm umfasst folgende: a) Sonate d-moll op. 108, b) Sonate e-moll op. 27 und Fugue: Sonate a-dur op. 47.

Konzert Anna Marie Penzberg. Dienstag, den 13. Mai findet im Kasinoabend ein Liederabend von Anna Marie Penzberg statt. Dr. Friedr. Weismann führt die Begleitung aus. Die Vortragsfolge wird gebildet aus: Liebeslied op. 29 von Schumann und 6 Liedern von H. Loeb, vertont von F. S. Weismann. Letztere aus dem Manneslyra.

(Volkshochschule für Musik.) Im Monat April wurden Abende- und Liederabend von 401 Personen besucht, die Zahl der entliehenen oder im Zeitraum studierten Werke betrug 722. Preisangelegungen von Mitgliedern werden während der Pflanzbeständen entgegengenommen. Es wird darauf hingewiesen, daß der Liederabend außer zu den Abende stattfinden (1/2 bis 1/2 Uhr) auch dienstags 11 bis 12 Uhr geöffnet ist. Montag bleibt die Bibliothek geschlossen.

(Vortragsabend Lore Busch.) Lore Busch vom Nationaltheater wird ihren für den 19. Mai im Kasinoabend angelegten Vortragsabend in drei Teile gliedern und im ersten Kiste, Weismann, Berber, im 2. einen Tang und Strindberg und im Schlußteil Kabarett, Lieder und Märchen le. n.

(Akademie für Jedermann.) Nachdem Dr. Hartlaub am kommenden Freitag seine Vortragsreihe zur „Einführung in die bildende Kunst“ abgeschlossen hat, veranstaltet die Leitung des „Freier Bundes“ am Montag, den 12. Mai, abends 8 1/2 Uhr, einen Einzelvortrag, mit dem die Vortragsreihe der „Akademie für Jedermann“ für den Winter 1918/1919 beendet sein soll. Der bekannte Kunsthistoriker Dr. Paul Wählberg (Heidelberg) wird über das Thema „Alfred Kuben“ (mit Bildbeispielen) sprechen.

**Porträtplaketten** in Bronze und Elonguß (Münzenform) sind die schönsten und dauerhaftesten Andenken

**Gefallener Helden** und **lieber Freunde**

Besichtigung in meinem Atelier gerne gestattet.

Ausstellung und Ausführung künstlerischer Grabdenkmäler von einfachster bis zur reichsten Art.

Entwurf und Ausführung durch

Sternwarte, A 4, 6 **Hermann Taglang, akad. Bildhauer** Fernsprecher: 4282

Keine Massenartikel, keine Handelswaren. 567

**Grundstücksvorstellung.**  
Die Erben der Salomo Bruder Witwe lassen am  
Dienstag, den 20. Mai 1919,  
vormittags 10 Uhr  
im Rathaus Rederau des  
Wohnhause Friedstraße 25  
mit Hausgarten und 4 Beker  
im Hinterland, Bieleb,  
Pflanz und Obstland außer  
dem Bohl öffentlich an den  
Meistbietenden versteigern.  
Der Zuschlag erfolgt, wenn  
mindestens der Kaufpreis ge-  
boten ist.  
1919  
Mannheim, 5. Mai 1919.  
Notarlat 8

**Vorkäufe**  
**Damen-Frisier- und Schönheitspflege-Salon**  
beste Lage, nachweislich gutes Einkommen, tranchehaltiger  
lokal gegen bare Kasse zu verkaufen. 55209

Angebote unter A. H. 23 an die Geschäftsstelle dieses  
Blattes.

**Klavier** von schwarzem Ge-  
bälz verkaufen  
Antrag, unt. W. B. 127  
an die Geschäftsstelle.  
1080

**Zwillingswagen**  
gebraucht, zu kaufen gesucht  
Angeb. unter A. P. 40 an die  
Geschäftsstelle b. Bl. 55243

Weinlaichen, Papier, Holz,  
Lumpen, Alt-Metalle usw.  
gekauft und gefolgt.  
Mannh. J. 2. 10.

**Miet-Gesuche.**

Tüchtige Leute  
suchen gangbare  
**Wirtschaft**  
oder Laden zu  
pachten. 55215

Angeb. unt. A.  
O. 39 an die Ge-  
schäftsstelle.

**Handels-Hochschule Mannheim.**

Mittwoch, den 7. Mai beginnen folgende Vorlesungen und Übungen:

Stunde	Dozent	Thema	Gebäude	Saal
9-9	Glauser	Sprachliche und stilistische Übungen	A 3. 6	4
10-11	Ridlich	Rechnung und Bilanzierung (14tag)	A 1. 2	15
11-11	Ridlich	Übungen in der Buchhaltung für Fort- geschrittene	A 1. 2	16
1-5	Wilmann	*) Volkswirtschaft, Grundbegriffe	A 1. 2	6
6-7	Wilmann	Banckennatur	A 1. 2	6
6-8	Glauser	Analytische Schritte abwechselnd mit Refer- raten (14tag)	A 3. 6	2
6-9	Pöschl	*) Warenkunde	C 8. 3	3
7-8	Wilmann	*) Besprechung volkswirtschaftlicher Fragen	A 1. 2	6
8-9	Kartin	*) Spanisch, mittlere Abteilung	C 6	6
8-10	Waltz	*) Englische Handelsbriefe für Exportanten	C 6	7

**Donnerstag, d. 8. Mai** beginnen folgende Vorlesungen und Übungen:

Stunde	Dozent	Thema	Gebäude	Saal
9-10	Waltz	Englische Handelsbriefe (für Studierende)	A 3. 6	2
10-11	Erbel	Samstagsschulung und Konturs Allgemeine Erziehungsausschüsse	A 4. 1	1
10-12	Rahlepp		A 4. 1	2
1-3	Ridlich	Betriebswissenschaftliches Seminar	A 1. 2	6
4-5	Schäfer	Die Bilanz	A 4. 1	3
6-8	Bretend-Schott	Seminar für Volkswirtschaft und Statistik	A 1. 2	6
6-8	Glauser	Das Zeitalter der französischen Sprache	A 3. 6	2
6-7	Rahlepp	Betriebswissenschaftliches Seminar	A 4. 1	1
8-10	Erbel	Betriebswissenschaftliche Übungen (14tag)	A 4. 1	3

**Freitag, den 9. Mai** beginnen folgende Vorlesungen und Übungen:

Stunde	Dozent	Thema	Gebäude	Saal
11-1	Pöschl	Warenkundliches Seminar	C 8. 3	
1-3	Waltz	Angewandte Arbeit	A 4. 1	1

Die bereits begangenen Vorlesungen werden planmäßig fortgeführt.  
(Die Bezeichnung der Vorlesung mit einem \*) bedeutet, daß deren Besuch ohne  
Nachweis einer besonderen Vorbildung offen liegt.)  
Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 3 Mk. für eine wöchentlich  
einmalige Vorlesung über das ganze Semester. Um den Besuchern Gelegenheit zu  
geben, vor ihrer Anmeldung die Vorlesungen und Kurse kennen zu lernen, ist die Teil-  
nahme an der ersten Stunde ohne Eintrittskarte gestattet.  
Anmeldungen von Hospitanten und Hörern werden nachmittags von 3 bis 6 Uhr im  
Sekretariat der Handels-Hochschule entgegen genommen.  
Mannheim, den 6. Mai 1919.

Der Rektor:  
Professor Dr. Pöschl.

**Unionwerke N.-G.**

**Maschinenfabriken  
Mannheim-Vergil.**  
Wir laden unsere Aktionäre hiermit zu der am  
Mittwoch, den 28. Mai. ds. Js.,  
vormittags 10 Uhr  
im Versammlungssaal der Rheinischen Creditbank zu  
Mannheim stattfindenden

**15. ordentlichen Generalversammlung**

ein. **Tagesordnung:**  
1. Vorlage der Bilanz und des Rechtes über das 15.  
Geschäftsjahr.  
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes,  
3. Entlohnung des Vorstandes und Aufsichtsrates.  
4. Abänderung des § 15c des Gesellschaftsvertrages  
wegen Genehmigung der von dem Vorstand vorge-  
schlagenen Neubauten und wesentlichen Umbauten,  
sowie Neubeschaffungen und Abänderung des § 15i des  
Gesellschaftsvertrages wegen Genehmigung zur Anstel-  
lung von Beamten und Hilfsarbeitern.  
5. Übertrag des Kriegsteilerrücklage-Kontos auf den  
Dispositions- und Organisationsfonds.  
6. Übertrag des Kriegsrücklage-Kontos auf das  
außerordentliche Rücklagen-Konto. — Gemäß § 18  
unseres Gesellschaftsvertrages sind nur diejenigen unserer  
Mitglieder zur Teilnahme an der Generalversammlung  
berechtigt, die ihre Aktien oder Depositionen der Reichsbank  
über dieselben bis spätestens 2 Tage vor der Generalver-  
sammlung, den Tag dieser nicht mitgerechnet  
bei den  
Kassen unserer Gesellschaft in Mannheim  
oder Berlin,  
Rheinischen Creditbank in Mannheim,  
oder bei der  
Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin  
hinterlegt haben.  
Mannheim, den 5. Mai 1919.  
Der Aufsichtsrat  
der Unionwerke N.-G. Maschinenfabriken  
Friedrich Stadler, Vorsitzender.

**Offene Stellen**

**Reisedamen**  
auch Damen, die hierfür Interesse haben, für er-  
höhten Artikel per sofort gegen Gehalt und Provision  
gesucht. Angebote werden angelehnt. Zu melden  
Mittwoch abend von 5-7 Uhr Hotel „Stadt Kaiser“.

**Stenotypistin**

geht. Damen, nicht unter 18 Jahren, welche an festes  
Arbeiten gewöhnt sind und die auch sonstige Büroarbeiten  
selbständig erledigen können, bitten ausführliche Angebote  
mit Befähigung und Zeugnisabschriften und Angabe der  
Gehaltsansprüche unter A. U. 45 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes einzusenden. 55273

**Tüchtiger Reisender**

gegen Provision gef. 55182  
**Heinrich Stahl**  
Mannheim, L 15. G.  
Zu melb. o. nachm. 2-4 Uhr.

**Alleinvertreter**

der bei den Kolonialwaren-  
und allen einschlägigen Ge-  
schäften best. eingeführt ist, für  
**Prima Seifenpulver**  
gegen Provision gesucht. Nur  
gut eingeführte Herren können  
in Frage. Jeder unt. V. R. 127  
an die Geschäftsstelle. 1675

**Damen  
und  
Herren**

die sich für die Werbemittel-  
fertigung eignen, werden  
erprobter Fachmann zur  
Erst. von Proben und  
monat. Zuschlag, den Be-  
stellungen entsprechend, wird  
während der Ausbildungs-  
zeit gezahlt. Gef. Zuschriften  
mit Lebenslauf unt. A. H. 211.  
Hudolf Reiser, Mannheim.

**Ein Lehrling gesucht.**

Georg Günter, Mannheim  
Telephon 4719, Venaustr. 2a  
Kulogene Schweiß-Werkstatt  
Fabrikation o. Reparaturen  
Spezial- und Installationsgeschäft.  
55156

**Tüchtig. Tailen-  
Arbeiterinnen**

für sofort gesucht. 1721  
O 5. 14.

**Ordentliches Mädchen**

in Küche und Haushalt er-  
fahren bei hohem Lohn in  
gutem Hause gesucht.  
55189 Taubach. 15 III. St.

**Küchenmädchen  
Hausmädchen**

sofort gesucht. 55223  
Hotel Viktoria Hof (Barabepf.)

**Geschäftshaus**

in bester Lage, täglich mit  
Gepäck u. Kassen, Angebote  
von Selbstverleht unt. A. E. 30  
an die Geschäftsstelle. 55208

**Ein gutgehendes  
Viktualiengeschäft**

in ruhiger Lage weg-  
zugeben zu verkaufen.  
Angebote unter A. K. 25  
an die Geschäftsstelle. 55232

**Herd**

zu verkaufen. 55183  
Rederau, Wingerstraße 29.  
1-Jahrg. „Deutschland“, 8er-  
1918/19 gebunden Nr. 10-  
1 Jahrg. wie oben  
1917, gebunden Nr. 12-  
1 Jahrg. dt. 1918,  
ungebunden Nr. 8-  
gegen Vorzahlung des  
Betrages franco 3. perf. 1679  
Friedrich Hofmann, Vampert-  
heim (Hessl.), Sandstraße 4.

**Für Münzsammler!**

**22 Stück alle Silbermünzen**  
abzugeben. 55200  
Reppelstr. 40, 2. St. links.

**1 Kleiner Tisch**

1 Lavier u. Wasch-  
krug, Granit u. Metall  
1 Waffeleisen zu ver-  
kaufen. 55201  
Röh. Koblenstr. 23, part. r.

**Ein fast neuer Überzieher**

zu verkaufen. 55202  
Waldstr. 4, part.

**Teppich**

2 1/2 x 3 m, fast  
neu, sehr schön  
in Farbe und Zeichnung  
zu verkaufen. 55205  
Knauber, P. 4, II, 2. St.

**Club-Sofa**

zu verkaufen. 55188  
Häberes O 7, 28. Trepp.

**1 Kinderbettstelle**

mit Matratze, 1 Auszieh-  
1 Zierisch und ein  
Diamantisch (rund), so-  
wie etwas Esslings-  
wäcker weg. Diamant  
zu verkaufen 6 5. 14.  
2. St. rechts. 55104

**Gelegenheitskauf!**

Wegzugeben zu verkaufen:  
1 kompl. Küchenrichtung  
mit sämtlichem Küchengerät,  
kompl. Bett, Sofa, Tisch,  
Kinderstuhl, 2 Kleiderst.  
u. a. Sachen. 55203  
Neher, K. 4, 1. IV.

**1 Strohhüte**

12-14 Jahren, 1 Hütze  
(Reisig, Unterleiste), sowie  
einige neue weiße Herren-  
hütten zu vert. 55203  
U 6. 22, 3. St. lts.

**Lokomotive**

schon von 1891 - 122 cm  
Höhe, 1901 geb. 7 mm  
billig zu verkaufen. 55201  
Zu erfragen Bühlstr. bei  
Bauwerkstätten, Rederau, 14.

**Photo-Apparat**

Format 8x12, mit gut. Optik  
u. allem Zubehör, billig abzugeb.  
bei Luft, Neckarau  
Raiser Wilhelmstr. 73. 55200

**1 Frack an Selde**

1 Gehod. Herrenhüte, Her-  
rentragen, Anzug für 13 bis  
14 Jahre zu vert. 55233  
H 7. 3, 3. St. Vorderhaus.

**1 Militär-Manie**

fantasie, weisse und Stoff-  
kleider, weisse Tragen Nr. 38,  
1 Joh. Hut, 54 cm und 1  
schwarzer Hügel, 56 cm,  
preiswert zu vert. 55172  
U 6. 12a, part.

**Schüler-Reisszeug**

billig zu verkaufen. 55250  
Petermann,  
Reppelstraße 28, 4. Stod.

**Schwarzer Damenhut**

preiswert abzugeben. 55230  
F 4. 6, IV. rechts.  
Ein komplettes Bett,  
ein Kleiderschrank  
zu verkaufen. 55270  
Knauber, O 7, 20, 4. St. l.  
4-6 nachm. Händl. verzeihen.

**3-4 Zimmer-  
Wohnung**

vollst. möbliert in bestem  
Hause, Bismarckstr. 6, Räume  
abgeben müssen, a. Wert auf  
erweit. Miet, legen, merk. un-  
gef. Zucht, geht an 55237  
Dr. phil. K. Willroth  
Heinrich Konigsstr. 38, II.

**1 lackierte Bettstelle**

1 lack. Waschtisch,  
junge Hasen (Silber),  
zu vert. Alphonstr. 43  
part. del. 55233

**1 lackierte Porzellan**

u. 1 Messerputz-  
maschine, alles neu zu  
vert. Alphonstr. 43  
part. del. 55233

**2 Schiffsstühle**

A 2 1/2 kg, Stuhl zu 20,-  
zu verkaufen. 55235  
Häberesstr. 37, pt.

**Kostüme, Mäntel und  
Mantelkleider etc.**

werden tadello. u. preiswert  
angelegt H 4. 1. 55215

**Ein Gaslüster**

u. ein, 11 Lampen, zu vert.  
L 14. 17, 3. Tr. 55211

**Waren-Fahrrad**

55201  
Häber. 2. Tr. Ergl. 10 m  
5. 1. ebm. Inb. zu verkaufen.  
Häberesstr. 14.

**Gehrock mit Wäse**

für große schlanke Figur zu  
verkaufen. Kaufpreis von  
5-7 Uhr nachmittags.  
55200 Häberesstr. 5 II. St.

**Stoff Herrenhut, 55.54**

Herren-u. Damenstrob-  
hüte, Schirmmützen,  
Holzsaalen Nr. 40 zu  
verkaufen. 55170  
Gr. Waldstr. 50, 2. St. l.

**1 Korbflasche**

(15-30 Liter) hat abzugeben.  
55205 Häberesstr. II. St.

**2 Sommerhüte**

zu vert. Gr. Waldstr. 7, 1. Tr.  
5 5282

**1 Fahrrad**

mit Freilauf u. Lederleitung  
ohne Reifen, 1 Damenrad,  
2 Räder billig zu verkaufen.  
Knauber, J. 6, II, 4. St. links.

**Briefmarken-Sammler**

die ihre Dubletten gut ver-  
kaufen wollen, tragen solche  
in die Briefmarken-Säcke nach  
T 4. 3. 55230

**1 qt. Büfett**

mit zwei Seitenhähnen,  
Höhe 202 cm, br. 245 cm  
hoch, dunkel nussbaum ge-  
färbt, innen eichen.  
7335

**zwei Tische**

Gr. 100x70 cm  
Gr. 100x70 cm  
somit bei Willhauck,  
H 2. 7 Hinterhaus.

**Kauf-Gesuche.**

**Koksgrieß,  
Kohlengrieß,  
Briketsgrieß**  
wogegenw. u. kleine Partien  
zu kaufen gesucht. 55231  
F. Rempmann,  
Dalbergstr. 10, Teleph. 3700.

**Auto oder Phäton**

498 und Motorrad, nur  
berecht. nach. Modell und  
Defen 710-90 cm. 5523  
Becker, Röhrenstr. 1. B.  
Kaiserstr. 161.

**Gasherd**

gebraucht, zu  
verkaufen gesucht.  
55200 Häberesstr. 7, 2. u. 3. St.

**Ein gut erhalt. Zimmer-  
Linoleumteppich**

1 mittlere  
Schleierkorb zu kaufen  
gesucht. Ludwig, Rederau,  
Heinrichstr. 34, 3. St. 55178

**Wer tauscht**

3-5 Zimmerwohnung  
gegen schöne abgeteilte  
2 Zimmerwohnung  
in gutem Hause. 55230  
Ludwig Hinkel, K. I. 28.  
Studienber. sucht per 1. Juni

**gut möbl. Zimmer**

mit oder ohne Pension in der  
Nähe der Handels-Hochschule.  
Angeb. an Post Beamt.  
A 4. 1. 55217

**Vermietungen**

Ein gut möbliertes Zimmer  
sofort an einen besseren Herrn  
zu vermieten. 55234

**Frau Arnold**

5 1, 17 III. Gänge links.

**Einfach möbl. Zimmer**

zu vermieten. 55235  
Knauber, K 3, 4. Viertel.

**3 möbl. Zimmer**

sofort zu vermieten. 55240  
L. Witt, Weiden, Schulstr. 11.

**Geldverkehr.**

**Kurzfristige Gelddarlehen**  
gegen Hinterlegung sofort zu  
haben b. Berger, C 4, 5.  
Knauber, P. 2-4 tagl. 55212

**Vermischtes.**

Derjenige, der ein  
Tisch in Höhe J 5. 1. 10  
den 55214

**Handwagen**

wegenommen hat, ist er-  
kannt und wird erfrischt, den-  
selben zurückzugeben, an-  
sonsten Anzeige erlisst  
mich.

**Malen u. Tischarbeiten**

bei guter und sauberer Aus-  
führung. Angebote unter Z.  
W. 22 an die Geschäftsstelle.

**Schreiner!  
Möbelgeschäfte**

Geübungsfähige Firma über-  
nimmt laufende Aufträge  
1. Möbelfabrikation u. Belie-  
bigen Reparaturen  
2. Anfertigung aller Holz-  
arbeiten  
3. Anfertigung aller Holz-  
arbeiten  
4. Anfertigung aller Holz-  
arbeiten  
Angebote unt. Z. X. 23 an  
die Geschäftsstelle b. Bl. 5165

**la. franz. Schmerssäge**

Postfach 20, Wd. 34, Helle-  
str. Nr. 150 ab Köln u. Nach-  
nahme genehmigt. In  
Köln, nur in Postfach bis  
15 Uhr, per Hand Nr. 230.  
Reisezeit nur gegen Bar-  
zahlung des Betrags. 5524  
Det. Kraus, Seidenstr. 30,  
Weinstraße, Brauerstr. 30.

**4 kleine Säcken am Son-  
ntag entlassen. Wiederverkäufer**

erhält gute Bezahlung. 55235  
Häberesstr. 34, 3. St.

**Geschäfts-Eröffnung**  
Dem werten Publikum, Freunden und Gönnern zur Kenntnis, dass  
ich am Sonntag, den 4. Mai das  
**Hansa-Weinrestaurant**  
D 1, 7-8 früher American Bar D 1, 7-8  
eröffnet habe. 55221

Empfehle meine vorzügliche Küche sowie prima  
Weine.  
Sehe einem geneigten Zuspruch entgegen  
**Frau Frida Haas.**

**Danksagung.**  
Für die beim Hinscheiden unseres teuren Sohnes und Bruders  
**Hans**  
allseitig bewiesene Teilnahme und die reichlichen Kranzspenden sagen  
wir hiermit der Direktion und den Beamten der Fa. Benz & Co., Abt.  
Motorenbau, seiner liebevollen Pflegerin Schwester Rosa, sowie allen  
Freunden und Bekannten unseren tiefempfindenden Dank.  
55254  
**Familie A. Tillmann.**

Allen denen, die unserer lieben  
Mutter und Großmutter  
**Frau Rosa Kindscherf**  
bei ihrem Hinscheiden soviel Liebe  
und Verehrung gewidmet haben,  
vielen Dank. 55266

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Gelegenheitskauf!**  
**Weisse Küche**  
ein wenig beim Transport beschädigt, wird billig  
abgegeben bei 1652  
**M. BRUMLIK, Spezial-Tisch- u. Möbel-Geschäft**  
K 3. 9 Telephon 7734 K 3. 9

**Pension**  
gute Beköstigung, schöne  
Lage a. d. Bergstrasse, alle  
Bequemlichkeiten. 1723  
Luitpoldstr. Seeheim a. d. Bergstr.  
Villa Marie Elisabeth.

**Kind**  
wird in gute Pflege gegeben.  
Zucht. u. A. J. 34 an die  
Geschäftsstelle. 55222

**Schulkind**  
zur täglichen Abholung der  
Kindermilch gesucht. 55251  
Nied. Werderstraße 28.